

GUT UND GÜNSTIG WOHNEN

HAUSPOST

41

Zentralorgan der WSG Bitterfeld-Wolfen eG

August 2026

Posten was das Zeug hält

Der WhatsApp-Kanal der WSG ist online



Jetzt abonnieren und nichts verpassen!

WhatsApp Kanal der WSG

Gewinnspiel

Unter den ersten 100 Followern verlosen wir einen Eiscafé-Gutschein!

WSG

Früher war das aber anders! Jeder von uns hat diesen Satz schon einmal gehört. Auch wenn er oft belächelt wird, steht fest: Es stimmt! Die Welt verändert sich – stetig, Jahr für Jahr. Ob früher nun alles besser oder doch schlechter war, mögen wir nicht beurteilen. Entscheidend ist vielmehr, mit der Zeit zu gehen, flexibel zu bleiben und offen für Neues zu sein. Als Wohnstättengenossenschaft betrifft uns dieser Wandel in vielfacher Hinsicht. Neben dem technologischen Fortschritt und der Digitalisierung prägt insbesondere der demografische Wandel unsere Arbeit: Die Menschen werden älter, Anforderungen an Wohnquartiere verändern sich und der Fachkräftemangel stellt auch uns vor Herausforderungen. Hinzu kommen stetig wachsende gesetzliche Anforderungen und Dokumentationspflichten. Wer früher dachte, ein Formular sei viel Bürokratie, würde heute vermutlich staunen, wie viele Prüfschritte, Nachweise und Einwilligungen oft nötig sind, um ein Projekt abzuschließen. Auch kulturelle Vielfalt und neue Lebensformen wirken sich unmittelbar auf die Nachfrage nach Wohnraum aus. Während sich größere Familien mit entsprechendem Platzbedarf weiterhin an uns wenden, sind auch Einpersonenhaushalte längst selbstverständlich. Einen starken Einfluss auf unsere Arbeit und das Zusammenleben in unseren Quartieren haben zudem veränderte Werte, ein wachsendes Umwelt- und Klimabewusstsein sowie wirtschaftliche Unsicherheiten. Lebenswege verändern sich heute häufiger – und mit ihnen auch die Anforderungen an das eigene Zuhause. Gerade deshalb wissen wir es besonders zu schätzen, dass viele Mieterinnen und Mieter unserer Genossenschaft seit vielen Jahren verbunden sind. Knapp 11 % der Mietverhältnisse bestehen bereits seit mehr als 30 Jahren, drei davon sogar seit über 70 Jahren. Bei 45 % aller Mietverhältnisse liegt die Mietdauer bei über zehn Jahren. Das erfüllt uns mit Stolz. Wir danken allen Mieterinnen und Mietern herzlich für ihre langjährige Treue. Wie nicht nur die langjährigen Mieterinnen und Mieter wissen, ist ein wesentlicher Bestandteil unserer genossenschaftlichen Arbeit die Förderung des nachbar-

schaftlichen Miteinanders. In den vergangenen Jahrzehnten feierten wir unzählige Wohngebietsfeste und luden ein zu Bustouren, Leseabenden, Spaziergängen sowie vielen weiteren Veranstaltungen. Doch auch das genossenschaftliche Leben hat sich spürbar gewandelt. Über viele Jahre war es stark durch persönliche Kontakte geprägt. Viele Mitglieder kannten sich untereinander, Nachbarschaften waren eng verbunden und die Genossenschaft nahm neben ihrer Rolle als Vermieter auch einen festen Platz im sozialen Leben ein. Heute sind die Lebensentwürfe vielfältiger und der Alltag ist schneller geworden. Auch die Erwartungen an eine Genossenschaft haben sich verändert. Neben verlässlichem Service mit klaren Zuständigkeiten und schneller Reaktion werden zeitgemäße Wohnangebote mit passenden Grundrissen, guter Ausstattung und Barrierearmut erwartet. Auch der energetische Zustand, ein leistungsfähiger Internetanschluss, Balkon, Stellplätze und ein lebenswertes Wohnumfeld mit Augenmerk auf Sicherheit, die Nachbarschaft und Spielplätze nehmen eine zunehmend wichtige Rolle ein. Unser Anspruch ist es, auch diesen Erwartungen immer besser gerecht zu werden. Doch möchten wir auch von dem Gedanken, ein nachbarschaftliches von persönlicher Begegnung geprägtes Miteinander in den Quartieren zu leben, nicht abrücken. Genossenschaftliches Leben bedeutet heute nicht mehr zwingend, dass Gemeinschaft immer selbstverständlich entsteht. Vielmehr benötigt es Räume, Angebote und Anlässe, die Begegnung ermöglichen und den Zusammenhalt stärken. Nicht zuletzt braucht es aber eins: Menschen die Lust und Zeit haben, sich diesem Konzept anzuschließen. Der Austausch mit unseren Mitgliedern und Mietern sollte nicht erst dann beginnen, wenn Beschwerden, Reparaturen oder Konflikte auftreten. Veranstaltungen und persönliche Gespräche schaffen Vertrauen und stärken die Nachbarschaft. So wie es uns wichtig ist, Bedürfnisse frühzeitig zu erkennen und Entwicklungen in den Quartieren besser zu verstehen, ist es uns ebenso ein Anliegen, unsere Mieter auf dem Laufenden zu halten. Unsere einmal im Quartal veröffentlichte Hauspost, bietet hierzu eine geeignete Grundlage. Ergänzt wird diese seit Ende Juni durch unseren WhatsApp-Kanal. Wer nicht viel lesen, aber dennoch informiert bleiben möchte, ist hier genau richtig. Hinweise, Störungen, Aufrufe, Ankündigung von Veranstaltungen, Rückblicke sowie Einblicke in unsere Quartiere und die Geschäftsstelle finden in diesem Format ihren Platz. Durch gelegentliche Umfragen möchten wir unsere Mieter und deren Bedürfnisse näher kennenlernen und sie aktiv in die Gestaltung unserer Quartiere einbeziehen. Ihre Daten sind dabei vollends geschützt: Niemand – auch nicht die WSG – kann sehen wer in welcher Form abstimmt, Fragen beantwortet, an einem Quiz teilnimmt oder ein Emoji als Reaktion veröffentlicht. Also nicht lang zögern und beitreten. Wir freuen uns über zahlreiche Follower!

Abschließend möchten wir die Gelegenheit nutzen, uns von einer unserer langjährigen Mitarbeiterin – einem echten Urgestein der WSG – zu verabschieden. Kathrin Mandler verlässt zum Ende des Monats nach 45 Arbeitsjahren unsere Wohnstättengenossenschaft und tritt in den wohlverdienten Ruhestand ein. Als dienstälteste Kollegin hat sie die Entwicklung unserer Wohnungsbestände und unserer Genossenschaft über die Jahrzehnte hautnah miterlebt und durch stürmische Zeiten begleitet. Für ihr großes Engagement, das entgegengebrachte Vertrauen und ihre stetige Loyalität bedanken wir uns herzlich. Wir wünschen Kathrin Mandler für ihren neuen Lebensabschnitt alles Gute, Gesundheit und viele schöne Momente.

AUF EINEN BLICK

Kultur verbindet

Anlässlich unseres diesjährigen Open-Air-Leseabends verwandelt sich der Hofgarten im Bitterfelder Dichterviertel am 02.09.2026 um 19 Uhr erneut in eine gemütliche Kulisse für Geschichten, Begegnungen und kurzweilige Unterhaltung. Im Mittelpunkt stehen Fabeln – kurze, meist zeitlose Erzählungen, die zum Zuhören und Schmunzeln einladen. Gestaltet wird der Abend wie gewohnt durch das AmateurTheater Wolfen, das als regionales Ensemble die Texte lebendig werden lässt. Wir freuen uns auf zahlreiche Gäste, gute Gespräche und einen schönen Abend in angenehmer Atmosphäre.

Hitze hält ab

Während draußen tropische Temperaturen herrschten, konnten alle Mitglieder, die am 25. Juni unsere diesjährige Mitgliederversammlung besuchten, im klimatisierten Hörsaal des Rathauses in Wolfen eine angenehme Abkühlung genießen. Allzu viele waren es allerdings nicht, denn die hohen Außentemperaturen hatten dafür gesorgt, dass nur wenige unserer fast 700 Mitglieder den Weg auf sich nahmen. Auf der Tagesordnung stand auch die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern. Wiedergewählt wurden Susanne Griebach und Burkhard Heinrich. Neu im Aufsichtsrat ist Maria Lyga. Sie wurde als Nachfolgerin des langjährigen Mitglieds Utz Lohengel gewählt.

Kreide, Asphalt, Straßenkunst

Ob Sonne, Haus, Blume oder Fantasietier – mit Kreide entstehen oft ganz besondere Bilder, die unsere Quartiere ein Stück lebendiger machen. Diese kleinen und großen Kunstwerke möchten wir sammeln und daraus unseren Kalender für das Jahr 2027 gestalten. Dafür benötigen wir Ihre Unterstützung: Fotografieren Sie die Kreidezeichnungen oder werden Sie selbst kreativ. Falls Sie sich mit einem eigenen Bild beteiligen möchten und keine Straßenmalkreide zur Hand haben, stellen wir Ihnen diese gern in unserer Geschäftsstelle zur Verfügung. Wir freuen uns über viele farbenfrohe Einsendungen. So wird aus vergänglicher Straßenkunst ein bleibender Blickfang für das kommende Jahr.



MACHT MIT!

Kreide, Kunst und bunte Wege – unser Kalender 2027 wartet auf Eure Zeichnungen.

Wenn Ihr eine gelungene Kreidezeichnung auf den Wegen unserer Quartiere oder andernorts entdeckt, fotografiert sie und sendet uns Euer Bild unter Angabe der Fundstelle per E-Mail an: info@wsg-bitterfeld.de

Einsendeschluss: 30.09.2026

WSG Wohnstättengenossenschaft Bitterfeld-Wolfen eG



Hitze als Mangel?

Was rechtlich wirklich gilt

Steigende Innen\$emperaturen infolge einer Hitzewelle sind grundsätzlich kein Mietmangel. Eine gesetzliche Regelung dazu gibt es nicht. Nur wo bauliche Mängel für einen konstant hohen Wärmegrad in der Mietwohnung sorgen, kann es sich anders verhalten. Ob ein Baumangel vorliegt, hängt nach der einschlägigen Rechtsprechung davon ab, ob der Wärmeschutz dem Stand der Technik entspricht, der zum Zeitpunkt des Baus der Wohnung vorgeschrieben war. Bei älteren Gebäuden ist daher nur in seltenen Fällen von einem Baumangel auszugehen, da die Bestimmungen zum baulichen Wärmeschutz erst in den letzten zwei Jahrzehnten wesentliche Weiterentwicklungen erfahren haben.

Sprechzeiten ade

Gut geplant ist halb geklärt

Damit wir künftig an allen Arbeitstagen für Sie und Ihre Anliegen da sein können, entfallen ab dem 01.09. unsere beiden Sprechtage. Unsere Geschäftsstelle ist dann \$täglich während der Geschäftszeiten sowohl persönlich als auch telefonisch für Sie erreichbar.

Unsere Geschäftszeiten	
Montag	07:00 – 12:00 Uhr 13:00 – 15:15 Uhr
Dienstag	07:00 – 12:00 Uhr 13:00 – 17:30 Uhr
Mittwoch	07:00 – 12:00 Uhr 13:00 – 15:15 Uhr
Donnerstag	07:00 – 12:00 Uhr 13:00 – 15:15 Uhr
Freitag	07:00 – 12:00 Uhr
 Anrufen.	
 Termin vereinbaren.	
 Zeit sparen.	

Unsere Mitarbeiter nehmen regelmäßige Termine in unseren Quartieren wahr, um Besichtigungen und Reparaturen durchzuführen, Wohnungssanierungen zu koordinieren, Mieteranliegen direkt vor Ort zu besprechen und weitere Angelegenheiten rund um die Bewirtschaftung unserer Wohnbestände zu betreuen. Deshalb kann es vorkommen, dass der für Ihr Anliegen zuständige Mitarbeiter bei einem spontanen Besuch in der Geschäftsstelle gerade nicht anwesend ist. Um unnötige Wartezeiten oder mehrfache Wege zu vermeiden, bitten wir Sie daher, nach Möglichkeit vorab telefonisch einen Termin zu vereinbaren. So können wir Ihr Anliegen besser vorbereiten und uns ausreichend Zeit für Sie nehmen.

Wenn Abkühlung zur heißen Frage wird

Technik mit Augenmaß – einfache Maßnahmen mit Wirkung

Wenn in den Wintermonaten die Temperaturen sinken und eisige Kälte herrscht, sehnt man es oft herbei: Sommer, Sonne, Sonnenschein. Ob ein Sprung in den See, ein Besuch im Schwimmbad oder ein leckeres Eis im Café, die heißen Tage halten so manch erfrischende Abkühlung bereit. Doch wenn die Hitze anhält, die Räume sich aufheizen und selbst nachts keine Abkühlung mehr möglich ist, schwindet schnell die Euphorie. Spätestens dann entsteht der Wunsch nach einer Klimaanlage. In einer Mietwohnung ist dieses Thema jedoch nicht ganz unkompliziert. Mobile Klimageräte mit Abluftschlauch können ze\$weise für Erleichterung sorgen, sind für den dauerhaften Betrieb aber meist nur bedingt geeignet. Wichtig ist vor allem, den entstehenden Fensterspalt möglichst gut abzudichten, da sonst immer wieder warme Luft von außen nachströmt. Geräte ohne Abluftschlauch werden häufig als einfache Alternative beworben. Dabei handelt es sich in vielen Fällen um sogenannte Verdunstungskühler. Diese können die Luft subjektiv angenehmer erscheinen lassen, erhöhen jedoch die Luftfeuchtigkeit im Raum und ersetzen keine echte Klimaanlage. Noch vergleichsweise neu und zunehmend nachgefragt sind mobile Split-Anlagen. Sie arbeiten ähnlich wie fest eingebaute Klimaanlage und können entsprechend wirksam sein. Gleichzeitig sind sie in der Anschaffung kostenintensiv und für Mietwohnungen nicht immer problemlos geeignet. Auch wenn die Geräte in der Regel ohne Bohrungen auskommen, entstehen Fragen zu Lärm, Kondenswasser, Standsicherheit, Außenwirkung und Nutzung von Fensterbank oder Balkon. Deshalb sollten die Anschaffung

und Benutzung einer solchen Anlage vorab immer mit dem Vermieter abgestimmt werden. Angesichts steigender Temperaturen und Diskussionen rund um den Klimawandel beschäftigt auch uns als Wohnstättengenossenschaft die Frage, wie Wohnungen an heißen Tagen möglichst gut nutzbar bleiben. Dabei gilt es jedoch, verantwortungsvoll abzuwägen zwischen dem temporären Komfortgewinn für die Nutzer individuell beschaffter Klimaanlage und den dauerhaften Folgen für das Wohnobjekt insgesamt, die eine Vielzahl von Außengeräten an Fassaden, Fenstern oder Balkonen mit sich bringen – etwa durch Lärm, Eingriffe in die Bausubstanz, Verunstaltung der Gebäudeansicht oder zusätzliche Kosten für regelmäßige Wartungsarbeiten und ergänzende Maßnahmen zur Verkehrssicherung. Außer der privaten Anschaffung von Klimageräten für die eigene Wohnung kann auch ein einheitlicher, außenliegender Sonnenschutz wirksam sein, um die Hitze in Schach zu halten. Allerdings ist das ebenfalls mit baulichen und technischen Maßnahmen verbunden und am Ende eine wirtschaftliche Frage, denn nicht nur die Anschaffung, sondern auch die Unterhaltung und der spätere Ersatz solcher Sonnenschutzanlagen müssen über die Miete nachhaltig finanziert sein. Umso wichtiger sind Maßnahmen, die jeder Haushalt selbst umsetzen kann. Oft lässt sich die Raumtemperatur bereits mit einfachen Mitteln spürbar beeinflussen: Tagsüber sollten Fenster, Vorhänge und Rollos möglichst geschlossen bleiben – besonders auf der Sonnenseite. Gelangt die Hitze gar nicht erst in die Wohnung, ist bereits viel gewonnen. Geeignete Fensterfolien können zusätzlich Abhilfe schaffen. In Mietwohnungen sollten vorzugsweise innenliegende, nicht verdun-

kelnde und nicht verspiegelnde Adhäsionsfolien verwendet werden, die ohne Kleber auskommen und allein durch Haftkraft ha\$en und rückstandslos entfernbar sind. Außenliegende Folien oder optisch auffällige Lösungen sind vorab mit dem Vermieter abzustimmen. Gelüftet werden sollte dann, wenn es draußen kühler ist als drinnen – also früh am Morgen, spät am Abend oder nachts. Besonders wirksam ist das Querlüften, bei dem gegenüberliegende Fenster geöffnet werden und die warme Luft schnell entweichen kann. Tagsüber hingegen bringt ein geöffnetes Fenster bei hohen Außentemperaturen keine Abkühlung, sondern lässt zusätzliche Wärme in die Wohnung. Auch im Alltag lässt sich zusätzliche Wärme vermeiden: Backofen und Herd sollten an heißen \$agen möglichst sparsam genutzt und elektrische Geräte bei Nichtgebrauch ausgeschaltet werden. Statt schwerer, warmer Mahlzeiten bieten sich kalte, leichte und frische Speisen an. Ausreichend Trinken, luftige Kleidung, ein lauwarmes Fußbad oder ein Ventilator können zusätzlich helfen, die Hitze besser zu ertragen. Für schnelle Erleichterung kann es außerdem angenehm sein, den Körper regelmäßig leicht abzukühlen – zum Beispiel mit einem feuchten Waschlappen an Handgelenken, Nacken und Knöcheln oder etwas Wasser aus der Sprühflasche. Ein Ventilator kühlt den Raum zwar nicht, kann aber durch die Luftbewegung für ein angenehmeres Gefühl sorgen. Vorsicht ist bei Kühltricks mit Wasser geboten: Eis vor dem Ventilator, Luftbefeuchter, viele Zimmerpflanzen oder feuchte Laken vor dem Fenster können kurzfristig angenehm wirken, erhöhen aber zugleich die Luftfeuchtigkeit. In kleinen oder ohnehin feuchten Räumen entsteht dadurch schnell ein schwüles Sauna-Gefühl. Wer Verdunstungskälte nutzt, sollte deshalb die Raumluft im Blick behalten und zusätzliche Feuchtigkeit nur mit Augenmaß einsetzen.

Haarige Angelegenheit: Raupenalarm

Eichenprozessionsspinner in unseren Wohnquartieren

Bäume und Grünflächen prägen unsere Wohnquartiere und tragen viel zu einem attraktiven Wohnumfeld bei. Doch die Natur bringt gelegentlich auch Herausforderungen mit sich. Dazu zählt der Eichenprozessionsspinner – ein unscheinbarer Nachtfalter, dessen Raupen vor allem im Frühjahr und Frühsommer, etwa von Mai bis Juli, auftreten können. Die Raupen fressen bevorzugt Eichenblätter und treten meist in Gruppen auf. Zur Nahrungssuche und auf dem Weg zu ihren Ruheplätzen bewegen sie sich oft hintereinander in meterlangen Reihen fort. Weil sich die Raupen dabei wie in einer Prozession fortbewegen, trägt der Eichenprozessionsspinner seinen Namen. Nun mag man sich fragen: Was können so kleine Raupen schon anrichten? Problematisch sind ihre sehr feinen Brennhaare. Diese sind mit bloßem Auge kaum zu erkennen, enthalten ein Nesselgift und können bei Kontakt mit Mensch oder Tier Hautreizungen, Augenreizungen oder Atemwegsbeschwerden auslösen. Die Reaktionen fallen sehr unterschiedlich aus: Manche Menschen reagieren stark, andere nur leicht oder kaum. Auch in verlassenen Nestern können Brennhaare zurückbleiben und weiterhin Beschwerden verursachen.

Für Grundstückseigentümer ist es deshalb wichtig, gefährdete Bäume im Blick zu behalten und bei Bedarf geeignete Maßnahmen zu ergreifen. In diesem Jahr waren in unseren Beständen gleich mehrere Eichen betroffen. Die Behandlung gehört in fachkundige Hände. Gerade während der Hauptsaison sind die Kapazitäten spezialisierter Fachfirmen jedoch begrenzt. Da im näheren Umkreis von Bitterfeld-Wolfen nur noch ein Unternehmen tätig ist, das solche Maßnahmen fachgerecht durchführen kann, sind längere Wartezeiten nicht ungewöhnlich. Bis zur Behandlung werden betroffene Bereiche bei Bedarf vorübergehend abgesperrt. Dankenswerterweise konnten die befallenen Bäume in unseren Beständen kurzfristig behandelt werden, sodass es für unsere Mieter nicht zu Einschränkungen kam. Der Befall unterliegt starken jährlichen und regionalen Schwankungen und hängt unter anderem von Witterung, Standortbedingungen und dem jeweiligen Eichenbestand ab. Warme und trockene Bedingungen können das Auftreten begünstigen. Im Zuge des Klimawandels wird nach Einschätzung des Umweltbundesamtes jedoch eine Ausweitung der Befallgebiete\$e erwartet.



Wer einen möglichen Befall in unseren Wohnanlagen entdeckt, sollte Abstand halten und uns informieren. Raupen und Nester sollten keinesfalls berührt oder eigenständig entfernt werden.

Wörtersuche

Finde diese 10 Begriffe (waagrecht, senkrecht, diagonal - vorwärts & rückwärts):

- ABKUEHLUNG
- FUSSBAD
- HITZE
- LUFTZIRKULATION
- RAUMTEMPERATUR
- ROLLLAEDEN
- SCHWITZEN
- SONNENSCHUTZ
- TRINKEN
- VENTILATOR

V	E	N	T	I	L	A	T	O	R	X	G	V
G	N	T	R	B	E	Y	Y	P	B	X	V	T
Q	F	U	N	H	X	N	W	G	H	Z	W	A
V	H	E	E	G	T	P	Y	M	I	L	H	S
A	A	X	J	R	R	D	Q	B	T	U	A	O
T	V	R	K	K	V	N	N	N	Z	W	G	B
I	G	T	M	N	T	Q	E	E	E	B	D	C
E	Z	R	R	W	Y	B	B	K	N	G	L	T
Y	T	C	R	K	D	N	Z	B	N	N	W	O
S	U	C	B	L	D	V	H	Z	C	I	E	V
I	H	L	Z	Y	T	Y	V	W	N	L	R	Q
P	C	T	M	W	B	B	E	S	A	Q	D	T
T	S	W	P	B	S	F	T	B	W	A	Z	N
B	N	J	N	F	C	J	F	D	C	T	B	A

V	N	R	A	Z	I	P	K	U	U	E	R	X	M	A	D	D	G	O	H	J	H
E	T	Q	M	M	T	Z	K	W	C	N	Q	U	C	X	E	W	B	A	E	M	H
K	C	G	I	K	N	P	G	V	P	N	H	A	Q	W	D	D	A	G	G	Y	D
E	R	X	E	B	T	V	X	R	F	O	Z	F	Q	B	B	M	P	R	D	N	X
X	G	K	F	H	B	R	A	J	I	S	N	G	V	Q	O	S	X	P	K	I	Y
Y	Z	L	U	F	T	Z	I	R	K	U	L	A	T	I	O	N	I	U	J	S	P
Z	B	I	M	B	Y	B	T	Z	J	F	T	J	H	H	S	I	Q	W	N	W	T
S	A	T	W	K	Y	G	O	J	D	A	Y	Q	D	A	B	X	V	T	Y	S	Z
Z	C	C	E	M	V	U	W	C	Y	W	W	L	D	P	M	P	Y	U	G	Y	N
I	T	H	I	Y	D	U	Z	P	U	C	L	O	H	I	E	W	D	J	Y	R	H
X	V	S	W	L	E	P	B	R	U	T	A	R	E	P	M	E	T	M	U	A	R
S	Y	T	O	I	D	O	P	J	H	W	O	X	O	P	G	F	C	I	C	T	H
S	X	V	Z	G	T	Y	B	D	I	Y	V	U	H	S	O	D	F	Z	L	S	N
O	N	Q	G	I	G	Z	V	D	W	T	Y	E	R	M	J	P	U	C	O	Q	Q
B	J	E	T	U	U	L	E	U	P	Q	L	S	L	U	W	S	V	A	V	K	X
Y	N	W	A	X	A	L	F	N	X	L	L	H	S	E	Q	B	X	S	Q	L	N
R	C	Y	E	X	A	H	Q	W	T	P	P	F	Z	E	S	R	D	Z	Y	M	M
I	B	W	J	F	N	S	J	P	S	M	S	G	B	O	I	F	Y	U	H	E	Z
E	L	S	A	L	U	R	P	T	D	F	L	L	Z	Y	K	U	R	M	P	I	J
N	K	N	Y	P	J	S	J	U	U	R	I	M	I	P	P	O	L	W	J	V	S
B	L	M	S	I	Z	V	S	F	V	H	T	G	P	V	L	G	C	C	T	L	E
G	P	K	B	W	W	P	I	B	Y	H	Q	J	N	L	X	F	R	V	B	M	G
B	R	B	X	W	K	K	G	L	A	M	N	T	L	J	B	C	C	V	K	L	S
Z	C	O	Q	A	I	A	R	U	I	D	D	A	I	Y	O	L	J	O	J	O	K
J	I	U	F	J	I	P	T	A	T	L	E	D	C	Z	L	B	C	W	B	W	Y
M	H	P	W	B	S	N	C	N	H	D	Y	S	Q	R	V	H	P	J	P	D	Z
J	S	F	C	A	U	D	A	J	E	E	S	V	E	T	V	K	Z	J	A	G	S
F	B	Q	J	V	V	O	R	N	H	G	Q	G	R	J	F	C	V	Q	D	V	V
D	N	S	A	B	X	N	L	F	I	S	Z	J	A	M	S	J	E	N	T	L	R
A	L	B	K	G	N	U	L	H	E	U	K	B	A	P	N	O	J	E	G	Y	D
U	I	Y	P	S	S	L	H	U	A	E	E	B	T	V	T	Q	C	L	S	N	Q

Fehlersuchbild

Finde die 10 Unterschiede



5	3			7				
6				1	9	5		
	9	8					6	
8				6				3
4				8		3		1
7				2				6
	6						2	8
				4	1	9		5
				8			7	9

Preisrätsel:

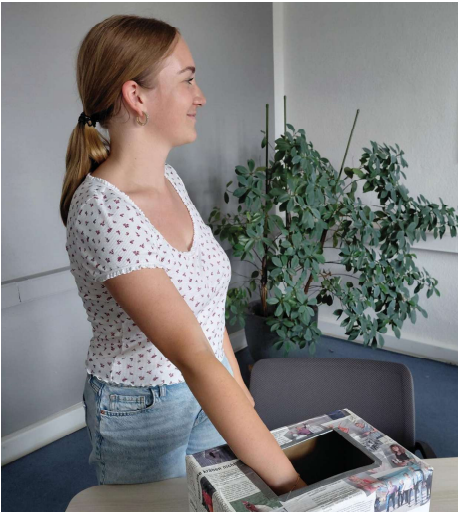
Auch beim neununddreißigsten Hausposträtsel erhielten wir wieder viele Zuschriften mit der richtigen Lösung:

FRÜHLINGS-
ERWACHEN

Glücksfee dieser Ausgabe ist Rosalie, die im Rahmen ihrer Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement ein Praktikum bei uns absolviert. Nach den Sommerferien startet sie bereits in das dritte Lehrjahr und unterstützt sämtliche Bereiche unserer Geschäftsstelle. Bei der Ziehung bewies sie ein glückliches Händchen: Unser 19-jähriger Mieter Frank Renner hat

erstmalig bei unserem Hausposträtsel gewonnen und freute sich über einen 50-Euro-Einkaufsgutschein von Kaufland. Auf geht's in die vierzigste Rätselrunde! Auch in dieser Ausgabe sind wieder Buchstaben weggelassen und dafür ein \$ eingesetzt. Diese Buchstaben in der richtigen Reihenfolge zusammengesetzt ergeben das ge-

suchte Lösungswort. Ihr Lösungswort senden Sie uns per E-Mail an dr.haus@wsg-bitterfeld.de oder als Postkarte an die Geschäftsstelle. Unter allen richtigen Antworten verlosen wir wieder einen 50-Euro-Kaufland-Einkaufsgutschein. Einsendeschluss ist der 30. September 2026. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und wünschen viel Spaß beim Suchen und Rätseln.



R T
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11
E
12 13 14 15 16 17 18 19 20

Schöne Momente im Dichterviertel

Neue Spielgeräte und ein Fest, das alle Sinne forderte



Welche Düfte erkennt unsere Nase? Wie fühlt es sich an, barfuß über Tannenzapfen zu laufen? Und wer traut sich an Kekssorten, die man garantiert nicht jeden Tag probiert? Diese und viele weitere Fragen standen beim diesjährigen Sommerfest im Mittelpunkt. Bei hochsommerlichen Temperaturen verwandelte sich der große Innenhof des Bitterfelder Dichterviertels zu einem „Fest der Sinne“ für Groß und Klein. Der Name war Programm: An insgesamt 14 Stationen konnten die Gäste ihre Sinne testen und sich einmal ganz auf das konzentrieren, was man sonst oft nur nebenbei wahrnimmt. Dabei waren Nase, Augen, Hände, Ohren und Geschmackssinn gleichermaßen gefragt. Beim Duftmemory zeigte sich, wer den richtigen Riecher hatte, während der Sehsinn bei einer Detailsuche im Innenhof auf die Probe gestellt wurde. Hier galt es, Nahaufnahmen bestimmten Orten zuzuordnen. Ein echter Hingucker waren die Fühlboxen, die von den Kindern der Kindertagesstätte Knirpsenland liebevoll bemalt wurden. Schon äußerlich machten sie neugierig auf ihren Inhalt. Hineinschauen war natürlich nicht erlaubt – schließlich sollten verschiedene Materialien nur mit den Händen ertastet werden. Für die Ohren gab es beim Geräusche-Raten ebenfalls einiges zu tun und besonders

spannend wurde es schließlich beim Schmecken: Neben einer Tee-Verkostung gab es ein Keks-Tasting mit außergewöhnlichen Sorten. Das MehrGenerationenHaus Bitterfeld-Wolfen hatte dafür mit großem Engagement zwölf Kekssorten vorbereitet – und die waren keineswegs alle alltäglich. Schon einmal Wasabi-, Knoblauch- oder Maggi-Kekse probiert? Bei unserem Sommerfest gab es die Gelegenheit dazu. Neben den klassischen Sinnen war auch Balance gefragt. Bei Gleichgewichtsübungen konnten die Gäste ihre Standfestigkeit testen und sich beim Eierlauf behaupten. Für den „siebten Sinn“ war Schätzvermögen oder ein gutes Bauchgefühl gefragt: Wie viele Tischtennisbälle befanden sich wohl in der Vase? Die drei genauesten Antworten wurden mit einem Preis belohnt. Für staunende Gesichter sorgte außerdem eine Zaubershow. Der Zauberer stellte auf unterhaltsame Weise die Sinne des Publikums auf die Probe. Und auch für die kleinen Gäste war einiges geboten: Die Diamantsuche sorgte für große Begeisterung, beim Kinderschminken entstanden viele bunte Gesichter, und die traditionelle Hüpfburg durfte natürlich ebenfalls nicht fehlen. An der Bastelstation ging es kreativ weiter – mit Lavendelsäckchen, selbst gebastelten Musikinstrumenten und

ausgemalten Bildern. Auch für unseren Kalender 2027 entstanden direkt vor Ort die ersten Motive: Auf einer Freifläche konnten kleine und große Kreidekünstler ihre Ideen umsetzen. Ein weiterer Höhepunkt war der eigens für das Fest angelegte Barfußpfad. Mit jedem Schritt gab es etwas Neues zu fühlen – von Tannenzapfen und frisch gemähtem Gras über Steine und Rindenmulch bis hin zu feuchten Schwämmen. Wer hier entlangging, merkte schnell: Fühlen funktioniert nicht nur mit den Händen. Einen besonderen Blick auf das Thema Wahrnehmung bot auch die KI-Hotline zur Reparaturannahme. Dort ging es vor allem um genaues Zuhören und Verstehen. Besucherinnen und Besucher konnten testen, wie digitale Unterstützung künftig helfen kann, Reparaturmeldungen einfacher, schneller und serviceorientierter aufzunehmen. Mit einer Stempelkarte wurde das Mitmachen zusätzlich belohnt: Wer alle Aufgaben absolvierte, nahm an einer Verlosung teil. Drei Gewinnerinnen und Gewinner freuten sich über einen Preis. Für eine Stärkung waren Kuchen, Wurst und Steak vom Grill sowie kühle Getränke und Eis genau das Richtige. So wurde das „Fest der Sinne“ zu einem lebendigen Nachmittag, der zum Ausprobieren einlud, Begegnungen ermöglichte und das Miteinander im Quartier stärkte. Doch nicht nur unsere Sinnes-Stationen waren gut besucht. Auch der Spielplatz wurde von den jüngeren Gästen ausgiebig genutzt. Die vorhandenen Spiel-

geräte stehen inzwischen seit mehr als zehn Jahren im großen Innenhof des Dichterviertels. Damit dort weiterhin unbeschwert gespielt werden kann, werden sie – ebenso wie die Spielgeräte in unseren anderen Quartieren – regelmäßig durch die DEKRA geprüft. Dabei wird kontrolliert, ob noch alles intakt und gefahrlos nutzbar ist. Kleinere Mängel können so frühzeitig erkannt und behoben werden. Jedoch kommt irgendwann der Moment, an dem Reparaturen nicht mehr wirtschaftlich oder möglich sind. Eines der Spielgeräte musste deshalb bereits abgebaut werden, nun würden weitere folgen. Wir möchten daher die Gelegenheit nutzen und den Spielbereich neu gestalten. Die Arbeiten sollen noch in diesem Jahr durchgeführt werden. Zunächst werden die alten Spielgeräte entfernt und die Flächen vorbereitet. Im nächsten Schritt entstehen im großen Innenhof neue Spielmöglichkeiten mit Klettergerüst, Schaukel und Sandkasten. Unser Ziel ist es, Wohnquartiere zu schaffen, in denen sich alle Generationen wohlfühlen. Der große Innenhof und auch der Hofgarten im Dichterviertel zeigen schon heute, wie gut das gelingen kann: Ältere Bewohnerinnen und Bewohner sowie Familien und Kinder nutzen den Hof gleichermaßen gern. Mit den neuen Spielgeräten möchten wir diese besondere Atmosphäre weiter stärken und den Innenhof als lebendigen Treffpunkt für unsere Mieterinnen und Mieter erhalten und aufwerten.



Zwischen Planung und Praxis

Was sich bei Schließanlage und Abwassersystem verzögert

In unserer letzten Ausgabe berichteten wir in der Rubrik „Rat und Tat“ über den Austausch der Schließanlage sowie die geplanten Arbeiten am Abwassersystem in der Hermann-Duncker-Straße. Wie der eine oder andere eventuell bereits festgestellt hat, braucht die „Tat“ dieses Mal etwas mehr Zeit: Nicht zuletzt aufgrund der aufwendigen Terminkoordination mit den

einzelnen Mietparteien konnte der Austausch der Schließanlage bislang nicht zum Abschluss gebracht werden. Dies hat leider auch praktische Folgen: Das Entsorgungsunternehmen benötigt einen Generalschlüssel, der den Zugang zu sämtlichen Müllstandsflächen unserer Bestände ermöglicht. Dieser kann jedoch erst ausgehändigt werden, wenn die Schließanlage in allen Objekten

erneuert wurde. In den Häusern, in denen die Schließzylinder bereits getauscht wurden, bleiben die Müllstandsflächen daher vorübergehend unverschlossen. Wir bitten, die daraus entstehenden Unannehmlichkeiten zu entschuldigen. Damit der weitere Austausch reibungslos gelingt, bitten wir die betroffenen Mieterinnen und Mieter, den von uns angekündigten Termin zur Schlüsselübergabe wahrzunehmen oder rechtzeitig einen Alternativtermin zu vereinbaren. Auch bei den angekündigten Arbeiten am Abwassersystem in der Hermann-Duncker-Straße sind wir noch nicht so weit wie ursprünglich geplant. Die erforderlichen Abstimmungen mit den zuständigen Fachfirmen nehmen mehr Zeit in Anspruch, sodass sich der Start der Maßnahme verschiebt. Zwischenzeitlich liegen uns erste Angebote vor. Wir sind dennoch zuversichtlich, dass die Bauarbeiten in naher Zukunft beginnen können.



Impressum:

Herausgeber:
WSG Bitterfeld-Wolfen eG
Lindenstraße 8,
06749 Bitterfeld-Wolfen
Tel 03493 3784-0
Fax 03493 3784-11
mail info@wsg-bitterfeld.de

V.i.S.d.P.:
Dr. Norbert Rückriemen

Druck:
Werbeagentur Sanderzeichen
Am Waldesrand 9
06792 Sandersdorf-Brehna

Auflage: 850